

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 25 (1939)
Heft: 2

Artikel: Für den Religionsunterricht
Autor: Bürkli, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es erhält Süssmost
 Es hat ihn gern
 Er tut ihm gut
 Süssmost ist nahrhaft
 Mit Wasser verdünnt löscht
 er den Durst



Es ist ein grosses Glück, dass die Städter und Bauern lernen, Süssmost zu trinken statt Bier. Denn wenn der Bauer seine Obsternte in Süssmost verwandelt und als Süssmost verkaufen kann, löst er etwa doppelt so viel dafür, wie wenn er Gärmost daraus machen muss.

Wie sagte Landammann und Nationalrat P. A. Ming in Samen: „Sind all die herrlichen Früchte, mit denen der gütige Schöpfer uns beschenkt und ihre vom Hefepilz unversehrten Säfte nicht ebenso würdig, um damit einen lieben Gast zu ehren oder in Freundeskreisen damit sich zu erfrischen, als die Flasche Wein, deren Entstehungsgeschichte oft unerforschlich ist, oder ein Glas Bier?“

A n h a n g.

Es enthalten unvergorener Apfelsüssmost:

Wasser	rund 88 %
Zucker	„ 10 %
Eiweiss	„ 1/3 %
Mineralstoff	„ 1/2 %

Gegorener Apfelmost:

Wasser	rund 92 %
Zucker	„ 1/2 %
Eiweiss	„ —
Mineralstoffe	„ 1/4 %
Alkohol	„ 6 %

Rest: Säure und andere Stoffe.

Lausanne.

Dr. Max Oettli.

Religionsunterricht

Für den Religionsunterricht

Mit dem 25. Jahrgang eröffnet die „Schweizer Schule“ — gleichsam als Jubiläumsgabe — eine Spalte für Religionsunterricht.

Damit will sie einer wichtigen Aufgabe der Gegenwart in besonderem Masse ihre Auf-

merksamkeit schenken. Der Katholische Lehrerverein der Schweiz hat diese Aufgabe immer gekannt und als seine Obliegenheit betrachtet. Wenn nun aber eine eigene Rubrik diesem wichtigsten Fache geschenkt wird, so soll damit nicht nur der katholische

Charakter des Vereines und seiner Zeitschrift besonders betont werden, sondern es soll auch der Zeitschrift in vermehrtem Masse möglich gemacht werden, gerade auch dieses Fach zu pflegen und zu fördern. Das Interesse dafür in den Kreisen der Lehrer und der Geistlichen ist nicht gering; und schon mancher hat bisher bedauert, dass die Schweiz keine eigene katechetische Zeitschrift besitze. Der Schriftleiter dieser neuen Rubrik dankt allen zum voraus, die dem Religionsunterricht, sei es auf der Stufe der Volksschule, sei es auch auf den höhern Stufen der Gymnasien und Realschulen, bisher schon ihr Interesse entgegengebracht haben. Er ladet

alle ein zu eifriger Lektüre und Mitarbeit. Gerade die Mitarbeit aber ist vor allem nötig, wenn die Rubrik so gestaltet werden soll, dass allen etwas geboten werde. So mancher Laie und Geistliche leistet Vorzügliches im Religionsunterrichte. Es ist nicht recht, wenn er seine Erfahrungen und Einsichten nur für sich behalten wollte.

Wir alle, denen die religiöse Erziehung und Erstarkung am Herzen liegt, sind dankbar für jede Förderung und jeden Beitrag zur Erfüllung dieser Aufgabe.

Der Schriftleiter:
Franz Bürkli, Prof.

Religionspädagogische Situation der Gegenwart

I. Wenn nutzbringende Arbeit auf irgendeinem Gebiete geleistet werden soll, dann müssen wir uns immer wieder am Ziele orientieren und die dringendsten Aufgaben vor Augen halten. Das gilt ganz besonders auch für die religiöse Erziehung der Jugend in unserer Zeit. Durch die geistige Zersplitterung, die sich heute allüberall zeigt, ist eine grosse Orientierungslosigkeit über uns hereingebrochen. Gewiss steht der Katholik nicht da als blinder Führer blinder Menschen, denn er hat das Licht aus der Höhe empfangen und soll selber Licht der Welt sein, das nicht unter den Scheffel gestellt werden darf. Aber es ist nicht anders möglich, als dass die moderne Unsicherheit und Fragestellung doch auch dem Katholiken immer wieder besondere Fragen zur Beantwortung stellt, denn wir sind nun einmal in dieser Welt, wenn wir auch nicht von dieser Welt sein sollen.

Die grundlegendsten und wichtigsten Fragen der religiösen Erziehung bleiben für alle Zeiten gleich, denn Christus ist derselbe heute und gestern und in Ewigkeit. Die Tatsachen der Existenz Gottes, der geschöpflichen Abhängigkeit des Menschen, der Erlösung durch Jesus Christus, des Gerichtes und des ewigen Lebens sind und bleiben die

Grundlage der gesamten Religionspädagogik. Aus diesen Urgegebenheiten ergibt sich die Forderung nach einem Leben aus Gott, in Gott und für Gott. Das Bewusstsein um die Kindschaft Gottes, um die Gliedschaft am mystischen Leibe Christi und um die übernatürliche Tatsache der Erlösung und die Zugehörigkeit zur Kirche als Gemeinschaft der Erlösten, das Bewusstsein der Sendung in die Welt zur Gestaltung des ganzen menschlichen Lebens aus der Gnade und Kindschaft Gottes heraus und die Hoffnung auf das ewige Leben in Gott als unserm Vater und Seligmacher sind die Hauptthemen der Verkündigung der Frohbotschaft zu allen Zeiten gewesen. Aus ihnen ergibt sich die besondere Betonung der Erziehung zu Glaube, Hoffnung und Liebe wie auch die Notwendigkeit der Weckung und Stärkung des Bewusstseins der Uebernatürlichkeit. Bindung an Gott, Leben im mystischen Leibe Christi, in der Kirche, Weckung des Taufbewusstseins und Erkenntnis der unerlässlichen Notwendigkeit des sakramentalen Lebens, Vorbereitung auf die kommende Rechenschaft im Gerichte, das sind Glaubenswahrheiten, die nie vergessen und übersehen werden dürfen im Religionsunterrichte der Jugend und der Erwachsenen.